

S 15

Martin Frommelts «Apokalypse»: Visionäre Bildkraft in Buchform

Umfangreich Die ungeheure Bilderwelt der biblischen Apokalypse beschäftigt den Maler Martin Frommelt schon seit 50 Jahren. Ein neuer Bildband dokumentiert nun seine künstlerische Auseinandersetzung mit diesem archaischen Text.

Die Offenbarung des Johannes – die Apokalypse – ist einer der phantastischsten Texte der Weltliteratur. Martin Frommelt schuf, inspiriert davon, zwischen 1960 und 1970 einen umfangreichen Zyklus von 131 Mehrfarben-Holzschnitten. Nun, 50 Jahre später, hat er sich erneut mit seinen Werken zur Apokalypse auseinandergesetzt, hat einst verworfene Zwischenstufen wieder hervorgeholt und in grossformatige Gemälde umgesetzt. Stefan Kraus, Direktor der Kolumba (Kunstmuseum des Erzbistums Köln), hat zu dieser jahrezehntelangen Passion des Künstlers einen Bildband mit dem Titel «Martin Frommelt – Apokalypse» geschaffen, der vielleicht, wie er selbst anlässlich der gestrigen Präsentation im TAK sagte, nicht alle Fragen beantworten wird, aber zumindest Einblicke in die intensive Auseinandersetzung des Künstlers mit einem der ungewöhnlichsten und metaphernreichsten Texte der Menschheitsgeschichte gibt.

Bilder zwischen den Worten

Der Bildband «Martin Frommelt – Apokalypse» versammelt alle 131 ursprünglich erschienenen Mehrfarben-Holzschnitte des Künstlers, setzt dazu den vollständigen Text der Offenbarung des Johannes parallel und fügt die jüngeren Malereien des Künstlers zum Thema im grossen Massstab thematisch ein. Was ihn dazu motiviert habe, Martin Frommelts Apokalypse einen so umfangreichen Bildband zu widmen, beantwortete Stefan Kraus zunächst mit mehreren Fragen, die er sich zu



Freuen sich gemeinsam über den soeben erschienenen und im TAK präsentierten Bildband «Martin Frommelt – Apokalypse»: v. li. Sebastian Frommelt (Filmemacher), Stefan Kraus (Herausgeber), Martin Frommelt (Künstler) und Joachim Bliese (Schauspieler und Vortragender). (Foto: Nils Vollmar)

Beginn gestellt hatte. Er habe sich vorgestellt, wie wohl ein 27-jähriger Künstler gestrickt sein müsse, der sich an die Gültigkeit ganz alter Meister, die ihm als Kunststudent in Frankreich in den Fresken romanischer Kirchen aus dem 12. Jahrhundert entgegentraten, heranwage, ebenso wie sich dieser Künstler an die berauschende, archaische, kraftvolle und oftmals erschreckende Bilderflut der Apokalypse heranwage, um die Bilder in eigene Bilder umzusetzen. Die Antwort, die Stefan Kraus fand: Martin Frommelts Farbholzschnitte und Bilder seien nicht einfach Illustrationen zum biblischen Text. Vielmehr gehe Martin From-

melt zwischen die Lücken der Worte und trage das Surreale des Textes auf eigene Art weiter. Die Offenbarung des Johannes diene dem Künstler als reichliche Quelle, aus der er immer wieder schöpfen könne. Gleichzeitig besitzt Martin Frommelt für Stefan Kraus genügend Erdung, um über den Text hinauszugehen und ein ganz eigenständiges bildnerisches Werk dazu zu schaffen, dem es gleichzeitig auch gelingt, über die vielen Vorbilder von Künstlern, die sich in der Geschichte mit Themen der Apokalypse auseinandergesetzt haben, hinauszugehen. Der Bildband «Martin Frommelt – Apokalypse» zeigt die verschiedenen Entwick-

lungsstufen der Arbeit des Künstlers am Thema. Der nie abgeschlossene Prozess kennzeichne die Arbeitsweise von Martin Frommelt, sagte Buchherausgeber Stefan Kraus: «Seine Bilder präsentieren nie etwas Endgültiges, sondern nähern sich an etwas an, das präsent genug ist, um gezeigt zu werden und gleichzeitig ausdrücken, dass sie wieder zurück ins Atelier zur Überarbeitung wollen.» Vorab zur Buchvorstellung präsentierte der Sohn und Filmemacher Sebastian Frommelt ein filmisches Porträt seines Künstlervaters. Schauspieler Joachim Bliese las Auszüge aus der Offenbarung des Johannes. (jm)